

Telefon: 4468 (Hipp)

741 Reutlingen, den 28. Okt. 63

741 Reutlingen, den 28. Okt. 63
Tel. 4468 Süd, Fehradweg 37

Liebe Tante Margrit,
da hast du uns wieder eine riesengroße Freude und Überraschung gemacht. Wir waren ganz aus dem Häus'chen, als ich die Farbdrucke auspackte. Ich habe sie erst mal auf den Teppich gebreitet und dann haben wir festgestellt: die werden gerahmt fürs neue Häusle. Die muß man auflängen, damit man sie auch austauschen kann! Für meine "Onkel Willi - Mappe" sind sie "zu viel", ich müßte sie auch erst aufziehen. Inzwischen verdienen wir so viel, daß ich uns einen groß-Rahmen-Auftrag leisten kann. So ein Auerschnitt ist doch schenswert. - Ja, Mutter hat den "dicken Grolmann" (Pardon!) mit nach Reutlingen gebracht. Aber gequiekst vor Wonne habe ich nicht (wie sie vorankündigte) sondern "nur" gestrahlet und mich drauf gestürzt. Erst habe ich hinten angefangen, denn auf den Obere-Tal war ich am neugierigsten. Das hat mir doch damals bei dem von Dir gezeigten Mirò so mächtig imponiert: endlich eine bebilderte Totalübersicht. Aber daß Onkel Willi sooo viele Werke gestrafft hat, das habe ich nicht erwartet. Ich glaubte bisher, oder viele seiner Bilder gesehen zu haben, doch jetzt weiß ich, daß es bedeutend mehr unbekanntes gibt als ich dachte. Dann habe ich noch in den biographischen Kurzdaten gestöbert (im Vergleich wo ich zu den entsprechenden Zeiten war) und dann war das "Mutter-Wortende" schon rum. Die anderen zwei wollten ja schließlich auch reinschauen. Also wirklich, liebe Tante Margrit, Herrn Grolmanns (und Eure) Arbeit ist so wunderschön geworden, daß ich auch herzlich gratulieren möchte.

Wir müssen sicher noch lange warten,
bis Mutter uns das Werk geben kann.
Vielleicht kaufe ich es bis dahin selbst.
Das ist ja so einmalig, daß man es
haben müßte.

Eben hat Else Waudel angerufen, eigentlich "nur"
wegen der Monographie, weil sie so schön
ist. Und nun hab' ich in meiner Begeisterung
von Deiner lieben Gabe erzählt und jetzt
möchte Else so gerne, daß ich ihr "um
teures Geld" ein paar der Drucke abgebe,
damit sie es Wolfram am 20. Nov. zum
60. Geburtstag schenken kann. Und ich
mag doch keines hergeben. Aber für
Wolfram muß ich's ja doch tun, denn
er ist sehr krank und man kann
ihm so wenig Freude machen. Ein Jahr
ist er schon im Krankenhaus. Else fährt
jeden Tag rüber zu ihm nach Tübingen.
Sch, liebe Tante Margrit, kannst Du
mir nicht helfen, daß ich "meine" Drucke
behalten darf? Ist das sehr ungezogen,
wenn ich anfrage, ob Du zwei oder
drei von diesen nicht zum Binden ge-
eigneten Blättern noch für Wolfram hast?
Ich bin sonst so großzügig im Verschicken,
aber jetzt bin ich tieftraurig, weil
ich von "meiner" Sammlung was her-
geben soll. Wenn Karl nachher von
der Probe kommt und ich es ihm
erzähle, wird er bestimmt erst mal
"nein" sagen. Und diesen Brief darf
ich ihm eigentlich gar nicht zeigen,
weil er sonst sagt, ich sei unversämmt.
So etwas tut man nicht. Wo ich doch
aber so unglücklich bin!

II.

Eigentlich wollte ich vorgestern gleich in Köln anrufen, um mich zu bedanken. Aber das wäre so „ruutergeplappert“ gewesen; ich wollte lieber versuchen, meinen Dank schriftlich zu formulieren. Jetzt hat mich Else ganz drausgebracht. Oh, diese Verwandten!

Darf ich Dir noch mehr von uns erzählen? Im August waren wir 3 1/2 Wochen wieder mit Kühners in deren Häuschen am Jedro-See (beim Gardasee). Wieder war es wunderbar und erholend dort; fast noch mehr als letztes Jahr. Inzwischen haben Kühners ihren Holz-Bungalow verkauft und lassen sich ein Steinhaus (etwas größer) direkt am See bauen. Wir können ja nicht jedes Jahr der großen Familie den Platz im Ferienhaus wegnehmen. Da wir aber im nächsten Jahr wieder gern dorthin wollen, habe ich mit dortigen Bungalow-Besitzern verhandelt und deren Häusle für 14 Tage im August 1964 gemietet. Dann nehmen wir Mutter mit. Wenn sie auch mehr für 1500 m Höhenlage schwärmt, wir sind mit 600 m zufrieden und lieben die Wärme und das kristallklare Wasser.

Diesen Monat haben wir 14 Aufführungen (Sinfonie-, Chor-, Werk-Konzerte + 2 x Oper), nächsten Monat 12. Fast immer bin ich dabei. Wenn nicht mit der Harfe, dann am Schlagzeug (von Triangel bis

Becken, Glockenspiel, Castagnetten etc.).
Zwar macht es Freude, aber den Haushalt
schaffe ich mir noch mit Mühe -
und Karl's Hilfe. Im Dezember wird
es ruhiger für mich. Zum Glück,
denn ich möchte doch für meine 3
Patenkinder nähen und stricken.

Inzwischen haben wir uns an
Autofahren gewöhnt. Der Busse
zwar ab und zu noch wo dran,
aber sonst pflegen wir es gut. Es ist
schon erlitten, so im guten Kleid,
"g'schwind" 30-70 km. entfernt einen
Besuch abstaten zu können. Auch
diese Melarkosten (Auto "an sich"
und das Benzin) schaffen wir gut.
Überhaupt sind wir eigentlich immer
zufrieden. Viel gibt es, vorüber man
sich freuen kann. Mit dem Reihendhaus
in der Gartenstadt Orschel-Flagen dauert
es leider länger als geplant. Jetzt werden
erst alle Miethäuser, dann die 3
Hochhäuser (mit Eigentumswohnungen)
und dann erst die 3 Typen Reihen-
häuser gebaut, wovon wir den mittleren
Typ bekommen. Jetzt heißt es: bis
zum Sommer 1965, also noch 2 Winter
in dem kalten Hause hier.

Liebe Tante Margrit, ich hoffe, daß
es Dir wirklich wieder besser geht und
sende Dir und den Deinen recht
herzliche Grüße. Deine dankbare
Cordula